****

**Konzeption**

**Fichtenweg 7**

**72076 Tübingen**

**Tel: 07071 / 994 0303**

**Email: info@casa-junior.de**

**Träger: Casa KiTaNa gGmbH**

**Stand: September 2021**

**Inhaltsverzeichnis**

**1. Vorwort**

**2. Gesetzliche Rahmenbedingungen**

2.1 UN-Kinderrechtskonvention

 2.2 Sozialgesetzbuch SGB VIII

 2.3 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg

 2.4 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Baden-Württemberg

 2.5 Bundeskinderschutzgesetz

**3. Rahmenbedingungen**

 3.1 Träger

 3.2 Einrichtung und Lage

 3.3 Verwaltung der Casa KiTaNa gGmbH

 3.4 Gruppen und Gruppengröße

 3.5 Öffnungszeiten

 3.6 Schließzeiten

 3.7 Tagesablauf

 3.8 Räumlichkeiten

**4. Das Personal**

4.1 Unser Berufsverständnis

4.2 Unser pädagogisches Fachpersonal

 4.3 Unser Wirtschaftspersonal

 4.4 Zusammenarbeit im Team

 4.5 Mitarbeitergespräche

 4.6 Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung

 4.7 Pädagogische Tage

**5. Unser Bild vom Kind**

**6. Unser pädagogisches Konzept**

 6.1 Unser pädagogischer Ansatz

 6.2 Unsere pädagogischen Ziele

 6.2.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

 6.2.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

 6.2.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

 6.2.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

 6.2.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

 6.2.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion

 6.3 Unser Ernährungskonzept

 6.4 Unser Raumkonzept

 6.5 Spielen und Bewegung

**7. Eingewöhnung**

7.1 Eingewöhnung - Berliner Eingewöhnungsmodell

 7.2 Bezugspersonensystem

**8. Erziehungspartnerschaft**

8.1 Vertrauensverhältnis und Kommunikation zwischen Eltern und Fachpersonal

 8.2 Elterngespräche

 8.3 Elternabende

**9. Beobachtung und Dokumentation**

 9.1 Beobachtungsinstrumente

 9.2 Dokumentationsverfahren

 9.3 Entwicklungsdokumentation: Das Portfolio

**10. Kindeswohl und Kinderschutz**

**11. Öffentlichkeitsarbeit**

**12. Kooperationen mit anderen Institutionen**

**13. Beschwerdemanagement**

**14. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

 14.1 Personalentwicklung

 14.2 Gesundheitsmanagement

 14.3 Umweltschutz und Nachhaltigkeit

**15. Quellenangaben**

**16. Anhang**

Selbstverpflichtung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei Casa KiTaNa gGmbH zur Prävention physischer, sexueller und emotionaler Übergriffe

**1. Vorwort**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dies ist die Konzeption der Kindertagesstätte Casa Junior. Sie soll umfassende Einblicke in unsere Arbeit, in unseren Alltag und die Strukturen bieten. Als Krippe stehen hierbei die gesunde Entwicklung und Förderung von Kindern zwischen 0,5 und 3 Jahren im Mittelpunkt.

Jedes Kind ist individuell, hat seinen besonderen Charakter und sein eigenes Wesen. Kinder bringen alle Fähigkeiten im Denken, Wahrnehmen und Handeln mit sich. Dies befähigt sie schon von Beginn an, sich aktiv und eigenständig weiterzuentwickeln und mit der Umwelt zu interagieren. Kinder sind lernbereit und zeigen, dass sie im Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen wachsen können. Dies wollen wir durch eine lebensweltorientierte und individuelle Förderung begleiten. Kinder verdienen einen respektvollen und gewaltfreien Umgang, Raum zur Entfaltung und die Förderung ihrer natürlichen Neugier und Kreativität. Diesen Raum wollen wir den Kindern bieten.

Eltern und Erziehungsberechtigte der Kinder wollen für ihre Kinder nur das Beste. Hierbei legen wir viel Wert auf eine enge Erziehungspartnerschaft und darum ist unser pädagogisches Personal stets im engen Kontakt mit ihnen. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir die Kinder beim Entdecken der Welt. So kann sich eine gesunde Persönlichkeit entwickeln, Talente entdeckt und gefördert werden, soziale und emotionale Kompetenzen unterstützt und gefördert werden. Kinder sollen allumfassend, vorbehaltlos und vorurteilsfrei die Welt entdecken. Mit all ihrer Vielfalt und Diversität. Ein wertschätzender, empathischer, aufrichtiger und respektvoller Umgang ist hierbei die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Im Folgenden werden wir Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, diese Vorstellung unserer pädagogischen Arbeit anhand der Konzeption erläutern.

**2. Gesetzliche Rahmenbedingungen**

Unsere pädagogische Arbeit hat ihre Grundlagen in der UN-Kinderrechtskonvention, im Sozialgesetzbuch, im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg, im Kindertagesbetreuungsgesetz sowie im Bundeskinderschutzgesetz.

**2.1 UN-Kinderrechtskonvention**

Seit 1989 existiert die UN-Kinderrechtskonvention, welche die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder betont. Dieses spezielle Regelwerk für Kinderrechte gilt für Kinder auf der ganzen Welt. Es umfasst alle Herkünfte, alle Hautfarben, alle Religionen. Es geht um das, was allen Kindern gemeinsam ist: Sie bedürfen besonderem Schutz und Fürsorge. Denn nur so können sie sich gesund entwickeln und entfalten. 1992 ratifizierte der Deutsche Bundestag die UN-Kinderrechtskonvention. Dadurch hat sich Deutschland völkerrechtlich verpflichtet, diese Konvention umzusetzen und über die Durchsetzung der Kinderrechte an die Vereinten Nationen Bericht zu erstatten.

Die Rechte der UN-Kinderrechtskonvention müssen für alle Kinder gewahrt werden; unter anderem:

- Das Recht auf Gleichheit und Schutz vor Diskriminierung jeglicher Art.

- Das Recht auf Gesundheit.

- Das Recht auf Bildung.

- Das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung sowie die freie Teilnahme an kulturellen und künstlerischen Leben.

- Das Recht auf Informationsfreiheit und die freie Meinungsäußerung.

- Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und Schutz vor Missbrauch und Misshandlungen jeglicher Art.

- Das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.

- Das Recht auf Familie und ein fürsorgliches Zuhause.

- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

**2.2 Sozialgesetzbuch SGB VIII**

Seit der Novellierung des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII im Jahr 2005 liegt eine bundesgesetzliche Regelung zur pädagogischen Konzeption in Tageseinrichtungen für Kinder vor:

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren der Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen“ (§ 22a, SGB VIII).

In der Gesetzgebung wird die pädagogische Konzeption als unverzichtbare Maßnahme zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in Tageseinrichtungen benannt.

Darüber hinaus hat der Gesetzgeber im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes die Notwendigkeit einer schriftlichen Konzeption dadurch verankert, dass die Erteilung einer Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII an das Vorliegen einer Konzeption gekoppelt ist:

„Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag die Konzeption vorzulegen“ (§ 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII).

**2.3 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg**

„Der […] Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Wie ein roter Faden zieht sich diese Perspektive durch die Texte und die Fragen, auf die es im Kindergarten ankommt: Was kann das Kind? Was will das Kind? Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt? Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft? Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teil hat? Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der aufgebbaren Würde des Kindes gerecht?“ (S. 10)

Der Orientierungsplan orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechte können umgesetzt werden, indem sie im Alltag gelebt werden.

Der Orientierungsplan befasst sich mit dem Verständnis von Bildung und Erziehung in Hinblick auf die daraus resultierenden Ziele und Kooperationsfelder von Kindertageseinrichtungen. Die entwickelten Bildungs- und Entwicklungsfelder haben für die Einrichtungen verbindlichen Charakter und begleiten und fördern die Kinder ganzheitlich in ihrer Individualität. In unserer Verantwortung als Kindertageseinrichtung liegt die Umsetzung dieser Ziele im pädagogischen Alltag.

**2.4 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Baden-Württemberg**

2008 beschloss der Bundestag das Kinderförderungsgesetz (KiFöG). Seit 2013 gilt ein Rechtsanspruch für einen Betreuungsplatz für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Daraus ergab sich das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) von Baden-Württemberg. Die Aufgaben und Ziele für die Tageseinrichtungen wurden wie folgt formuliert:

„Die Tageseinrichtungen im Sinne von § 1 Abs. 2 bis 4 und 6 sowie die Tagespflegepersonen im Sinne von § 1 Abs. 7 sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Abs. 3 SGB VIII zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.“

Nach § 22 Abs. 3 SGB VIII soll die Förderung altersgemäß gestaltet und am Entwicklungsstand orientiert werden. Ebenso soll sich die Förderung direkt am Kind orientieren: an seinen sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an dessen Lebenssituation sowie Interessen und Bedürfnissen. Die ethnische Herkunft gilt es zu berücksichtigen.

Der § 22 Abs. 3 SGB VIII umfasst hinsichtlich des Förderauftrags die Umsetzung verschiedener Bildungsbereich bspw. nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung von Baden-Württemberg. So bezieht sich die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes auf die soziale Entwicklung und dessen soziale Kompetenzen, emotionale Entwicklung, körperliche Entwicklung und die geistige Entwicklung. Die Vermittlung von Werten und Regeln werden hierbei miteinbezogen. Anhand dieses Paragraphen wird die ganzheitliche Bildung und Erziehung sichergestellt, die sich an der Individualität des Kindes und dessen Lebenswelt orientieren.

**2.4. Kindeswohl**

**2.4.1. Schutzauftrag § 8a SGB VIII**

Laut § 8a SGB VIII sind die Mitarbeiter/innen der Kindertageseinrichtungen dazu verpflichtet, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, diesen nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen und Meldung zu machen. Die Eltern sowie ggf. das Kind werden hierbei miteinbezogen, sofern dem Kind keine akute Gefahr droht. Durch die Miteinbeziehung darf der Schutz des Kindes unter keinen Umständen gefährdet werden. Ist die Gefährdung durch Inanspruchnahme von Hilfen nicht abzuwenden, so ist das Jugendamt zu informieren.

**2.4.2. Bundeskinderschutzgesetz**

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) regelt den aktiven sowie präventiven Kinderschutz. Dieses Gesetz schützt das Wohl von Kindern und Jugendlichen. Es umfasst den § 8a SGB VIII und schützt die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Heranwachsenden. Das BKiSchG umfasst Regelungen für die Akteure im sozialen Bereich: Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus dem Sozial-, Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens.

Laut § 8a SGB VIII sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Casa dazu verpflichtet, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, diesem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen und Meldung zu machen. Die Eltern sowie ggf. das Kind werden hierbei miteinbezogen, sofern dem Kind keine akute Gefahr droht. Durch die Miteinbeziehung darf der Schutz des Kindes unter keinen Umständen gefährdet werden. Ist die Gefährdung durch Inanspruchnahme von Hilfen nicht abzuwenden, so ist das Jugendamt zu informieren.

Weitere Erläuterungen zu diesem wichtigen Thema finden sich in Kapitel 10. Im Anhang dieser Konzeption findet sich auch eine Selbstverpflichtung, bei der sich die Mitarbeiter/innen zur Einhaltung von Prinzipien erklären.

**3. Rahmenbedingungen**

**3.1 Träger und Einrichtung**

Die Casa Junior startete ihren Betrieb im Fichtenweg 7 in Tübingen am 01.11.2020.

Träger der Kindertagesstätte im Fichtenweg 7 ist die Casa KiTaNa gGmbH.

Als freier Träger ist die Kindertagesstätte der Casa KiTaNa gGmbH von der Stadt Tübingen mit 95% bezuschusst. Dies bedeutet, dass ein Eigenanteil von 5% selbst erwirtschaftet werden muss.

Es existiert auch ein Förderverein des Kinderhauses Casa KiTaNa, in welchem sich die Eltern aktiv engagieren können. Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung durch die Unterstützung des Kinderhauses Casa KiTaNa bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

**3.2 Lage sowie soziales Umfeld**

Die Einrichtung liegt in der Universitätsstadt Tübingen in einem Viertel mit vielen Wohngebäuden; sie selbst ist im unteren Stockwerk eines Hochhauses untergebracht und wird von einem Außengelände umgeben. Das Hochhaus gehört dem Studierendenwerk der Universität Tübingen und wird von Studenten/innen bewohnt. Es findet ein offenes und freundliches Miteinander statt. Die Umgebung wirkt ruhig und zurückgezogen. Die Kinder der Einrichtung sind von 0 – 3 Jahren, mindestens ein Elternteil ist Mitarbeiter/in der Universität Tübingen. In der Nähe ist ein Supermarkt, der gut zu Fuß erreichbar ist. Naheliegend sind ebenso viele Grünflächen wie kleine Wälder und Felder. Ein paar Gehminuten entfernt, ist ein Bauernhof und der Reitverein Tübingen, dorthin können Ausflüge zur Beobachtung von Tieren und ihrem Lebensraum gemacht werden.

Durch die guten Busanbindungen in Richtung Altstadt sind viele Ausflugsziele gut, schnell und sicher zu erreichen.

**3.3 Verwaltung der Casa KiTaNa gGmbH**

Die Verwaltung der Casa Junior ist in der Casa KiTaNa in der Hegelstr. 7 verortet.

Sie ist Ansprechpartner bei Fragen bezüglich der Gebühren und der Verträge. Fragen hierzu können telefonisch unter 07071-639037 oder per Mail an info@casa-kitana.de gerichtet werden. Die aktuellen Kontaktzeiten sind auf der Homepage unter www.casa-kitana.de ersichtlich.

Die Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt über die Stadtverwaltung Tübingen. Seit 2015 gibt es in Tübingen ausschließlich das zentrale Anmeldeverfahren für alle Kindertageseinrichtungen. Informationen hierzu finden Sie unter [www.tuebingen.de/zak](http://www.tuebingen.de/zak).

Zentrale Anmeldestelle Kinderbetreuung (ZAK)

FAB Kindertagesbetreuung

Fruchtschranne 5

72070 Tübingen

E-Mail zak@tuebingen.de

**3.4 Gruppen und Gruppengröße**

Es werden 15 Ganztagesplätze für Kinder von 0 – 3 Jahren angeboten. Aufgrund der kleinen relativ altershomogenen Gruppe und der offen gestalteten Räumlichkeiten, werden die Kinder in einem offenen Konzept betreut. Die Kinder sollen sich nach ihren Interessen und Bedürfnissen entfalten können und nicht durch getrennte Gruppen begrenzt werden. Somit stehen verschiedene Räumlichkeiten (Bewegungsraum, Bastelraum, etc.) sowie verschiedene Themenecken (Bücherecke, Spielecke, Hochebene zum Klettern etc.) zur Verfügung. Hier können die Kinder frei nach ihren Bedürfnissen selbstwirksam entscheiden, welchen Interessen sie nachgehen oder mit welchen Spielpartnern sie ihren Tag verbringen möchten. Ebenso werden von den pädagogischen Fachkräften aktuelle Interessen der Kinder beobachtet und ermittelt. Anhand dieser Beobachtung werden Angebote jeglicher Art für die Kinder gestaltet: Bewegungsangebote, Auswahl der Lieder für den Singkreis, Bastelangebote, Leseangebote, Rollenspielangebote etc. Regelmäßig werden Aktionen für kleinere Teilgruppen angeboten, die sich je nach Thematik an aktuellen Interessen oder dem Alter der Kinder orientieren.

**3.5 Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte Casa Junior sind für einen Ganztagesplatz von Montag bis Freitag von 07:30 bis 17:30 Uhr für Kinder von 0 – 3 Jahren.

**3.6 Schließzeiten**

Die Schließzeiten orientieren sich verbindlich an dem Schließkalender aller Kitas in Tübingen.

**3.7 Tagesablauf und Verpflegung**

Aufgrund des offenen Gruppenkonzepts gibt es einen allgemeingültigen Wochenplan, welcher die einzelnen Wochentage strukturiert.

|  |  |
| --- | --- |
| **7:30 bis 9:00Uhr** | Ankunft der Kinder |
| **9:00 bis 9:30Uhr** | Gemeinsames Frühstück |
| **9:45 bis 10:00Uhr** | Morgenkreis |
| **10:00 bis 12:00Uhr** | Freispiel, Angebote, Gartenzeit, Ausflüge |
| **12:00 bis 12:30Uhr** | Gemeinsames Mittagessen |
| **Ab 12:30Uhr** | Mittagsschlaf und Ruhephase |
| **Bis 15:00Uhr** | Aufwachen und Freispiel, Angebote |
| **15:00 bis 15:30Uhr** | Gemeinsamer Mittagssnack |
| **15:30 bis 17:30Uhr** | Freispiel, Angebote, Gartenzeit und Abholung der Kinder |

Die grau hinterlegten Felder sind Zeiträume, in denen die Kinder nicht gebracht oder geholt werden sollen. Für die Kinder, Eltern und das pädagogische Fachpersonal kann hier keine angemessene Übergabesituation gewährleistet werden. Die Kinder, die essen, können hier auch nicht angemessen und fair versorgt werden. Ebenso sollen Gefühle der Eifersucht oder der Trauer, weil ein anderes Kind abgeholt wird, vermieden werden. Im Falle von Terminen wie bspw. beim Arzt, kann hier Rücksprache gehalten und die Übergabesituation geplant werden.

In den Freispielphasen werden pädagogische Angebote umgesetzt wie bspw. Basteln, Malen, Kneten, Experimente, Kochen & Backen. Vormittags wird die Zeit draußen im Garten, bei einem Ausflug oder Spaziergang genutzt. Hierbei steht die Förderung des Umweltbewusstseins und der Bewegung im Vordergrund. Ausflüge werden bspw. zu einem nahegelegenen Bauernhof, Sportplatz oder in die Natur geplant.

Die Verpflegung wird durch die Mitarbeiter und die Casa KiTaNa selbst zur Verfügung gestellt. Das Frühstück und der Mittagssnack werden in der Teeküche vor Ort frisch zubereitet und kann dadurch auch unter Einbezug der Kinder hergerichtet werden. Das Mittagessen wird in der hauseigenen Küche der Casa KiTaNa in der Hegelstr. 7 von einem Koch frisch gekocht und in Wärmebehältern zur Casa Junior geliefert. So erhalten die Kinder täglich ein gesundes und frisch zubereitetes Essen.

Für die körperliche und hygienische Verpflegung (Windeln etc.) stellt die Casa Junior das Material zur Verfügung. Die Eltern zahlen einen monatlichen Betrag i. H. v. 115€ für Verpflegung (hygienisch, pflegerisch) und das Essen. Jedes Kind hat ein eigenes Körbchen, in dem Wechselklamotten aufbewahrt werden. Diese stellen die Eltern zur Verfügung.

**3.8 Räumlichkeiten**

Die Räumlichkeiten befinden sich im Fichtenweg 7 in Tübingen und sind im unteren Stockwerk eines Hochhauses untergebracht. Die Räume sind verschieden groß und durch Flure miteinander verbunden; sie sind hell und modern eingerichtet und gestaltet. Es gibt einen großen Raum, indem die Kinder nach der Ankunft ankommen. Hier finden sich eine Leseecke, eine Spielecke (Bausteine etc.), eine Spielebene, eine Kinderküche und viele weitere Beschäftigungsmöglichkeiten. Dieser Raum kann durch klappbare Tische auch für Aktivitäten am Tisch genutzt werden. Zu den Essenszeiten finden in diesem Raum auch die Mahlzeiten statt.
Weiterhin gibt es einen Bewegungsraum und einen Bastelraum. Hier können die Kinder frei anhand ihrer Interessen entscheiden, was sie machen möchten oder auch an Angeboten teilnehmen, die von den pädagogischen Fachkräften angeleitet werden. Es gibt einen Schlafraum, der durch einen dicken Vorhang geteilt werden kann, wenn der Bedarf hierzu besteht. Sanitäre Anlagen für Kinder und Erwachsene sowie mehrere Wickelecken sind vorhanden. Somit kann auch die Entwöhnung der Windel in der Einrichtung begleitend unterstützt werden. Des Weiteren gibt es zwei Garderoben für die Kinder: eine im Flur und eine im Bewegungsraum, für den Ausflug in den eigenen Garten. Der Garten ist mit einer großen Nestschaukel, einem Sandkasten und einem kleinen Klettergerüst mit Rutsche und Höhle ausgestattet. Außerdem gibt es viele Büsche und Bäume, bei denen die Kinder die Natur erkunden und Verstecken spielen können. Hinzu kommt ein überdachter Bereich, in welchem ebenfalls Aktivitäten stattfinden können.

In der voll ausgestatteten Teeküche können Frühstück, Mittagssnack und Zwischenmahlzeiten frisch zubereitet werden und den Kindern dadurch der Umgang mit Lebensmitteln und gesunder Ernährung nahegebracht werden. Hier ist es auch möglich, dass einzelne Kinder unter Aufsicht und Anleitung einer Fachkraft Snacks für die Gruppe zubereiten.

Für das pädagogische Fachpersonal und die Einrichtungsleitung stehen im hinteren Teil des Gebäudes zwei ruhige Büros zur Verfügung. Diese können auch für die Elterngespräche genutzt werden.

**4. Das Personal**

**4.1 Unser Berufsverständnis**

Eine professionelle, wertschätzende, empathische und respektvolle Haltung gegenüber den Kindern, den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, den Familien und den Kollegen und Kolleginnen ist das Fundament einer positiven Atmosphäre. Nur durch eine positive Atmosphäre und Alltagsgestaltung kann eine gesunde Bildung, Erziehung und Betreuung gewährleistet werden. Durch eine aufmerksame Einstellung und Empathie kann für die Kinder, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und schlussendlich für die Gesellschaft die bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung sichergestellt werden.

Die pädagogische Grundhaltung umfasst die demokratischen Werte unserer Gesellschaft. Diese respektiert die Unantastbarkeit der Würde jedes einzelnen Menschen. Das pädagogische Handeln ist von Achtung, Respekt und Wertschätzung geleitet. Jedes einzelne Kind wird von uns in dessen Individualität, besonderem Charakter und eigenem Wesen betrachtet. Es kommt als selbstständiger, aktiver und kompetenter individueller Mensch auf die Welt. Es bringt alle Fähigkeiten mit, um sich aktiv und eigenständig weiterzuentwickeln: Fähigkeiten im Denken, im Wahrnehmen, im Handeln. Kinder sind lernbereit und motiviert. Sie wachsen im Austausch mit ihrer Umwelt, mit anderen Kindern und anderen Erwachsenen. So ist es grundlegend, das Kind so anzunehmen, wie es ist und begleitend zu fördern und zu unterstützen. Denn jedes Kind ist selbst Baumeister seiner Entwicklung und kann frei wählen, was es wie annehmen möchte und was nicht. Unsere Erzieherinnen und Erzieher sind präsente Begleiter der Kinder, die für eine anregende positive Umgebung sorgen, altersentsprechende Angebote umsetzen und soziale Kontakte ermöglichen und fördern. Vorurteilsfrei und vorbehaltlos lernen die Kinder ihre Umwelt in ihrer Diversität kennen. So lernen die Kinder, selbstverantwortlich, selbstwirksam, hilfsbereit und gewaltlos zu handeln.

Unser Team setzt sich aus 4 pädagogischen Fachkräften und einer leitenden pädagogischen Fachkraft zusammen. Unser Team wird durch unsere Geschäftsführer/innen, Reinigungskraft und durch Praktikant/innen bzw. FSJler/innen ergänzt. Ein persönlicher und fachlicher Austausch ist uns enorm wichtig.

**4.2 Unser pädagogisches Fachpersonal**

Das Team setzt sich aus einer Einrichtungsleitung und vier Betreuungspersonen zusammen. Die Einrichtungsleitung hat einen Masterabschluss in Erziehungs- und Bildungswissenschaften und legte ihre Schwerpunkte bereits während dem Studium auf psychologische Themen.

Die weiteren Betreuungspersonen kommen aus verschiedenen Professionen. Aktuell setzen wir uns wie folgt zusammen: eine Erzieherin hat ihren Ursprung in der Familienpflege, welche die Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft absolviert. Es gibt eine Jugend- & Heimerzieherin und eine Erzieherin, die sich fachlich stets mit den pflegerischen Maßnahmen auseinandersetzt. Eine pädagogische Fachkraft hat ihren Ursprung in der Tagesmutterpflege und absolviert aktuell die Ausbildung zur Erzieherin.

Zusätzlich wird das Team durch FSJler, Praktikanten/innen und Aushilfskräfte unterstützt.

Die Vielfalt unseres Teams ist das wertvollste Fundament unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit, da wir mit- und voneinander lernen können. Die verschiedenen Perspektiven bieten ein ganzheitliches Bild und pädagogisches Angebot. Unterschiedliche Ausbildungen, Studienabschlüsse, Fortbildungen sowie unterschiedliche Interessen sind die treibende Kraft unseres fachlichen Austauschs und unserer pädagogischen Arbeit. Uns ist es wichtig, dass jede/r ihre/seine Vorstellungen von pädagogischer Arbeit im Rahmen unserer Werte und Ansichten umsetzen kann. In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen, in Einzelgesprächen mit Kolleg/innen sowie im fachlichen Austausch mit unserer Fachberatung reflektieren wir unsere Arbeit und geben uns gegenseitiges Feedback.

**4.3 Unser Wirtschaftspersonal**

Für die Sauberkeit in den Räumlichkeiten sorgt unsere Reinigungsfachkraft, die täglich die Räume reinigt.

Die Verpflegung zur Mittagszeit wird durch die hauseigene Küche der Casa KiTaNa gewährleistet. Von hier wird die Casa Junior täglich mit frisch zubereitetem Mittagessen beliefert.

Für Hausmeisterarbeiten gibt es einen Hausmeister des Studierendenwerkes, welcher sich um Reparaturen usw. kümmert.

**4.4 Zusammenarbeit im Team**

Besonders im Tätigkeitsfeld der Erziehung und Bildung ist es von enormer Bedeutung, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten. Dieses Miteinander gewährleistet einen reibungslosen Ablauf und gute Organisation des Alltags. Darum ist es grundlegend, dass man sich mit einer professionellen, wertschätzenden, empathischen und respektvollen Haltung gegenübertritt.

Dazu trifft sich das Team wöchentlich zum Austausch über vielfältige Themen des Arbeitsalltages. Hier wechseln sich die Themen wöchentlich ab.

In den Meetings werden die einzelnen Kinder hinsichtlich ihrer Entwicklung besprochen, Elterngespräche vorbereitet und der pädagogische Alltag mit seinen Angeboten geplant.

In jedem Team werden bei Diskussionen und Beschlüssen ein Konsens angestrebt, bei dem jede/r zu Wort kommt. Dadurch sind die Entscheidungen breit getroffen und werden von allen akzeptiert. Selbstverantwortung wollen wir nicht nur den Kindern nahebringen, sondern auch selbst eigenverantwortlich und selbstständig als Vorbild vorleben. Dieses gleichberechtigte Modell zeigt, dass es in der Kindertagesstätte Casa Junior flache Hierarchien gibt und Wert auf Basisdemokratie gelegt wird.

**4.5 Mitarbeitergespräche**

Zudem finden jährlich Mitarbeitergespräche statt, in denen jeder einzelne Mitarbeiter und jede einzelne Mitarbeiterin Zeit für Reflexion, Probleme, Schwerpunkte und Weiterentwicklung hat. Neben der Zufriedenheit der Kinder und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, ist auch die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Grundlage für die kinder- und familienfreundliche Atmosphäre. Denn nur in einer positiven Atmosphäre findet eine gesunde gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung statt.

**4.6 Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung, Pädagogische Tage**

Zum Erhalt und zur qualitativen Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte und der Konzeption finden regelmäßig Weiter- und Fortbildungen statt.

Unsere Personalentwicklung beschäftigt sich diesbezüglich mit der Erhebung des Bedarfs sowie der Wünsche der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach Fort- und Weiterbildungen. Es wird das Ziel verfolgt, berufliche Handlungskompetenz und Qualifikationen zu entwickeln, die für den erfolgreichen Betrieb unserer Kindertageseinrichtung maßgeblich sind.

Es finden jährlich 3 pädagogische Tage statt. Die Themen dieser Tage bestimmen die Mitarbeiter selbst und erarbeiten diese zusammen. Es ist auch möglich einen externen Redner hinzuziehen. Je nach Thematik können diese pädagogischen Tage auch mit den Mitarbeitern/innen der Casa KiTaNa stattfinden.

**5. Unser Bild vom Kind**

Das Kind ist ein selbst entdeckender und selbst lernender Mensch. Es wird von uns als kompetenter Partner in einem konstruktiven Lern- und Entwicklungsprozess gesehen. Als Baumeister seiner eigenen Entwicklung kann das Kind frei wählen, was es wie annehmen möchte und was nicht. Da jeder Lern- und jeder Entwicklungsprozess individuell ist, hat das Kind auch den Anspruch darauf, in dieser Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und verstanden zu werden. Das Kind hat den Drang, sich zu entfalten und die Welt zu erkunden. Dazu braucht es individuelle Unterstützung und Förderung. Wir wollen den Kindern eine positive Atmosphäre hierfür schaffen, da das Kind in der Interaktion mit seiner Umwelt, mit anderen Kindern und anderen Erwachsenen wachsen kann.

**Kinder unter 3 Jahren**

Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren bedarf einer engen Bindung und menschlichen Zuwendung. Grundlage hierfür ist eine intensive Bindung zu den Bezugspersonen und das Gefühl der Sicherheit. Nur, wenn sich ein Kind geborgen fühlt, Trost erfährt, Anregungen und einen klaren Rahmen erhält und mit ihm kommuniziert wird, kann es sich frei und gesund entwickeln. Die Kinder werden darin unterstützt, sozial in der Gruppe eingebunden zu sein. Kinder bedürfen einer altersgerechten und anregenden Bildung. Denn die Bildung beginnt schon von Geburt an. Diese Bildung kann zwischenmenschlich, mit Sachgegenständen oder Themen umgesetzt werden. Es bedarf der Erziehung bzw. orientierenden Führung für die Bildung des Gewissens und die Anregung zur Selbstständigkeit. Alle Kinder haben das Bedürfnis nach Anerkennung für sich selbst sowie für ihre Leistungen und sollen diese auch erfahren dürfen. Um ihre Selbstwirksamkeit zu unterstützen, werden die Kinder darin gefördert, selbsttätig etwas gestalten und umsetzen zu können. Die Pflege der jungen Kinder nimmt zunächst einen großen Raum im Alltag ein. Dazu gehört die Nahrungsaufnahme, die Schlafsituation, das An- und Ausziehen und die Sauberkeit. Hier gehören viel Einfühlungsvermögen, Sensibilität, Beobachtung und eine geschärfte Wahrnehmung dazu. Nur so können die nonverbalen und verbalen Zeichen jedes einzelnen Kindes gedeutet und ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten wahrgenommen und unterstützt werden.

Das Kind erlebt sich dadurch zunehmend als eigenständige Persönlichkeit, die immer selbstständiger und aktiver wird und mehr Kontakt zur Umwelt und seinen Mitmenschen aufnimmt.

**6.** **Unser pädagogisches Konzept**

Unser Berufsverständnis und unser Bild vom Kind sind von Wertschätzung, Empathie und Respekt geprägt. Dies ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, dessen individuelle Förderung uns am Herzen liegt. Dabei begleiten wir das Kind sprachlich und individuell in seinem Tun. Damit wird das Kind ernst genommen; es wird ermutigt, Entscheidungen selbst zu treffen und selbstwirksam zu handeln. So kann eine vertrauensvolle, von Respekt und Wertschätzung geprägte Atmosphäre entstehen. Mit dieser Grundlage kann sich das Kind ganzheitlich entwickeln und individuell gefördert werden.

Zu unseren Leitzielen gehören Bereiche der sozialen, emotionalen, sprachlichen, kognitiven Entwicklung sowie die Vermittlung von Sinn und Werten. Hierbei ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg die Grundlage. Des Weiteren sind unsere Schwerpunkte der Bereich der Bewegung, der Bereich der Sprache und der Bereich der Ernährung.

**6.1 Unser pädagogischer Ansatz**

Unser pädagogischer Ansatz ist der situationsorientierte Ansatz, der in der lebensweltorientierten individuellen Entwicklung der Kinder begründet ist. Dieser wird unter Umständen durch die Integration anderer pädagogischer Ansätze bzw. Methoden ergänzt. Diese Integration muss reflektiert und hinterfragt eingesetzt werden.

Bildung und Erziehung geschehen im sozialen Kontext und dessen sozialen Situationen. Das soziale Umfeld und die Kinder nehmen wechselseitig Einfluss aufeinander. Da die Kinder von uns als eigener Baumeister ihrer individuellen Entwicklung verstanden werden und ihre Lebenswelten genauso individuell sind wie ihre gemachten Erfahrungen, erschließt sich der situationsorientierte Ansatz, der flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder agieren kann. Es werden Gegenwartssituationen der Kinder nachgearbeitet, die diese im weiteren Verlauf auf die Zukunft vorbereiten sollen. Im situationsorientierten Ansatz versteht sich die pädagogische Fachkraft als Vorbild und Bildungspartnerin. Das Kind wird zur Selbstbildung ermutigt und dabei unterstützt.

**6.2 Unsere pädagogischen Ziele**

Im Folgenden werden die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung von Baden-Württemberg erläutert, der verbindlich qualitativ in Kindertageseinrichtungen umzusetzen ist. Dieser Bildungsauftrag orientiert sich an den spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder. Kinder sollen sich Eigenverantwortung aneignen, gemeinschaftsfähig handeln lernen und sich als selbstwirksam kennenlernen. Unser Ernährungskonzept, Raumkonzept und unser Verständnis von Spielen und Bewegung ergänzen die Leitziele des Orientierungsplans. Grundlage all dessen ist, dass Kinder Anerkennung und Wohlbefinden erfahren, die Welt entdecken und verstehen, sich ausdrücken und verständigen können sowie das Leben miteinander erfahren.

**6.2.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper**

Kinder erschließen ihre Umgebung mit ihren Sinnen und durch Bewegung. Die ersten Lebens- und Körpererfahrungen, die sie machen, sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge. Körperliche Bedürfnisse wie Hunger, Durst, Müdigkeit und Schmerzen können Kinder schon sehr früh erleben und ausdrücken.

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein positives Körpergefühl, das Gesundheitsbewusstsein, die richtige Ernährung und die Einstellung zu Bewegung gelegt. Um spätere Erkrankungen zu verhindern, haben die Kindertageseinrichtungen hier einen eindeutigen Bildungsauftrag.

Kinder sollen grundlegende Bewegungsformen erlernen und ihren Handlungs- und Erfahrungsraum erweitern. Sie sollen Erfahrungen mit ihrem Körper machen und so Wissen über diesen aneignen. Kinder entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen, diese anzunehmen. Sie können ein erstes Verständnis für die Pflege, Regulierung und Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln. Für die weitere gesamte Entwicklung ist es wichtig, dass die Kinder ein positives Körper- und Selbstkonzept entfalten. Kinder entdecken ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede und erleben Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen. Des Weiteren ist ein genussvoller Umgang mit gesunder Ernährung maßgeblich. Mittels verschiedener Angebote können konditionelle und koordinative sowie fein- und graphomotorische Fertigkeiten und Fähigkeiten ausgebildet und gefördert werden. Grobmotorische Fertigkeiten und Fähigkeiten können sowohl innerhalb der Räumlichkeiten, aber auch vorzugsweise außerhalb der Räumlichkeiten erweitert und verfeinert werden. Kinder lernen alternative Lösungswege und Hilfestellungen zu nutzen. In Bezug auf Kommunikation, Kunst, Musik und Tanz können Kinder ihren Körper als Ausdrucksmittel kennenlernen. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen und fördern die Kinder hierbei in jeder Erfahrung und ermöglichen entsprechende Erfahrungsangebote.

**6.2.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne**

Kinder erkunden ihre Umgebung durch Körper- und Bewegungswahrnehmung: durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Das Sinneserleben entscheidet über Mögen und Nichtmögen. Jeder Gegenstand wird mit allen Sinnen erfasst und erforscht. Auch durch Bewegungs- und Gleichgewichtserfahrungen erschließen sich die Kinder die Welt.

Wenn die verschiedenen Sinneseindrücke zu einem ganzheitlichen Sinneseindruck vernetzt werden können und daraufhin mit dem Denken und Bewegung verknüpft werden, können sich die komplexeren Fähigkeiten wie Sprache (später auch Lesen, Schreiben, Rechnen) entwickeln. Kindern muss die Möglichkeit geboten werden, ganzheitliche, vielseitige und individuelle Wahrnehmungserfahrungen zu machen.

So ist es uns wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung vielfältige und bunte Sinneseindrücke erfahren und gemeinsam erleben können. Mit den pädagogischen Fachkräften erkunden die Kinder ihre Umgebung und Lebenswelt. Die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder werden hierbei sprachlich begleitet, gefördert und unterstützt.

**6.2.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache**

Sprache fördert das Miteinander und hilft, sich zu verständigen, sich zu behaupten und selbstsicher zu werden. Sie beinhaltet Lautbildung, Artikulation, Wortbildung und deren richtige Verwendung, sowie Regeln der Satzbildung und Grammatik.

Besonders bei den jüngeren und mehrsprachigen Kindern ist die sprachliche Begleitung im Alltag ein großes Element unserer Arbeit.

Wir sehen das Kind als gleichberechtigten Gesprächspartner, auch im non-verbalen Bereich, der ernst genommen wird. Dabei sind wir Sprachvorbild für Kinder. Beim Lesen, Spielen, in den Gesprächsrunden und mit dem Entwicklungsordner (Portfolio) bieten sich täglich zahlreiche Sprechanlässe, welche die Kinder beim Erwerb der Sprache und der Entwicklung des Gehirns und Denkens unterstützen.

In unserer Kita legen wir Wert auf gewaltfreie Kommunikation. Dies bedeutet, in Konflikten Klarheit über die jeweiligen Anliegen zu bekommen und präzise zu sagen, was jedem Gesprächspartner wichtig ist, ohne andere zu verletzen. Sie hilft uns durch einfühlendes Zuhören die Anliegen unseres Gegenübers wahr- und ernst zu nehmen.

**6.2.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken**

Die Entwicklung des Denkens beginnt mit der Strukturierung der sinnlichen Wahrnehmung und Handlungen. Hierzu bedarf es einer besonderen Bindung, denn Kinder brauchen emotionale, nonverbale sowie verbale Anregungen und Reaktionen auf deren Handeln. Exploratives Handeln wird durch erlebte und gefühlte Sicherheit durch die soziale Umwelt gefördert und unterstützt.

Die Kinder werden darin unterstützt, sich die Welt gemeinsam zu erschließen und Sinn und Bedeutung zu finden. Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge, Kategorien und Regeln werden erkundet. Die Entwicklung der Sprache fördert die Denkentwicklung enorm, weshalb es auch hier wieder von besonderer Bedeutung ist, die Kinder in diesem Entwicklungsfeld sprachlich zu begleiten und zu fördern. Der Beginn der Warum-Fragen ist bedeutsam für das Erkennen von Ursachen, womit sich das Kind die Welt erklären und steuern kann.

Kinder denken bildhaft und drücken sich ebenfalls über Bilder aus. Es ist wichtig, den Kindern hierzu Raum zu geben, um Möglichkeiten zu bieten, diesen Ideen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Das Nachdenken über Mögliches und Unmögliches entwickelt die Fantasien und Visionen. Besondere Angebote hierzu können künstlerische Gestaltungen und das Musizieren sein.

Die pädagogischen Fachkräfte ermuntern die Kinder zu verschiedenen Denkweisen und Strategien, die sie im weiteren Verlauf der Entwicklung benötigen. Dies kann durch pädagogische Angebote umgesetzt werden wie bspw.: Erscheinungen in der Natur, Jahreszeiten, Tageszeiten, Pflanzenwelt, Tiere, Menschen, Technik, physikalische Gesetze wie Erdanziehungskraft oder das Schwimmen bzw. Versinken von Gegenständen im Wasser, Bewegungen von Gegenständen (ziehen, rollen, drücken etc.), Öffnen und Schließen von Verschlüssen bzw. Gegenständen, Umschütten, Stapeln etc.

Schon die ganz jungen Kinder legen hierbei den ersten Grundstein für ihr mathematisches Verständnis. Sie erfahren die Mathematik durch Formen, Figuren und Zahlen und entdecken diese mit ihren Eigenschaften und Mustern. Hierzu bieten die pädagogischen Fachkräfte Angebote, die die Kinder dabei fördern und unterstützen: Sortieren von Gegenständen, Malen von Mustern, Fingerspiele, Abzählreime, Lieder und Singspiele, Zählen, Ordnen, Benennen und Beschreiben von Eigenschaften und viele mehr. Die Kinder können sich dadurch die belebte und unbelebte Welt erschließen und diese erfahren.

**6.2.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl**

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort der Begegnung, in dem das soziale Miteinander mit allen gesellschaftlichen Werten gelebt wird. Menschen treffen hier mit ihrem Handeln und ihren Emotionen aufeinander. Auch der Umgang mit diesen Emotionen muss gefördert und unterstützt werden. Kinder befinden sich mit ihren Bezugspersonen in einer Wechselwirkung: Gefühle werden aufgenommen und zurückgespiegelt. Durch diese Empathie werden Bindungen und Beziehungen entwickelt. Damit Kinder ein gesundes Urvertrauen bilden können, ist uns wichtig, dass sie vertrauensvolle und fürsorgliche Bezugspersonen um sich haben, die sie einfühlsam und beständig in ihrem Tun begleiten. Gefühl und Mitgefühl kann nur über zwischenmenschliche Beziehungen und im sozialen Miteinander gelernt werden. Es ist wichtig, dass die Kinder emotionale und soziale Sicherheit und Rückversicherung bei den Erziehern und Erzieherinnen erfahren. Das Kind soll sich in seinem Handeln und Fühlen erleben und durch unterschiedliche Rollen sowie aus verschiedenen Perspektiven dieses erlernen. Wenn Kinder Einfluss auf das Verhalten anderer erfahren kann, kann sich das Gefühl von Selbstwirksamkeit entwickeln. Dies bildet die Grundlage für das eigene Zutrauen, das Zutrauen in andere Personen und in die Welt. Die Persönlichkeit und Identität können durch Erfahrungen von Stärken und Fähigkeiten, aber auch durch Grenzen gefestigt werden. In der Kindertageseinrichtungen lernen die Kinder andere Bezugspersonen kennen und erweitern ihr soziales Umfeld, indem sie weitere Beziehungen aufbauen können. Die Bezugspersonen können hierbei durch eine respektvolle und wertschätzende Sprache und Kommunikation der Gefühle einfühlsam unterstützen.

Kinder lernen diese Fähigkeit für die Rücksichtnahme auf andere, zur Kontaktpflege, zum gegenseitigen Verständnis und Wertschätzung. Die emotionale Intelligenz wird durch das soziale Miteinander in unserer Kindertageseinrichtung gestärkt.

Die Kinder werden von unseren pädagogischen Fachkräften darin unterstützt, ihre Gefühle zu erleben und wahrzunehmen. Diese werden den Kindern bewusst und der Selbstreflexion zugänglich gemacht. Kinder sollen erfahren, dass sie ihren Gefühlen nicht ausgeliefert sein müssen, sondern dass sie diese in einer sozial verträglichen Weise zulassen und ausdrücken können. So lernen die Kinder für sich selbst einen angemessenen Umgang mit ihren Emotionen und können Resilienz entwickeln. Resilienz ist von großer Bedeutung, auch für das spätere Leben, um mit Schwierigkeiten und belastenden Situationen umgehen zu können und daraus wiederum zu wachsen. Das Bewusstsein um die eigenen Emotionen sowie der eigene Umgang mit diesen bilden die Grundlage für die Entwicklung von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl. Die Emotionen von anderen können wahrgenommen und darauf angemessen reagiert werden.

Für die Entwicklung der emotionalen Intelligenz ist es wichtig, die Kinder durch Körperhaltung, Mimik und Gestik als emotionale Ausdrücke zu begleiten. Kinder sollen erleben, dass sie hier auch selbstwirksam sein können. Sie sollen sich selbst, ihre Gefühle und andere wertschätzen lernen. Kommt es zu Konflikten, werden Kinder darin unterstützt, diese altersentsprechend zu lösen und Problemlösungen sowie Alternativen zu erproben. Bei der Entwicklung der emotionalen Intelligenz ist es enorm wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte hierbei als Vorbild vorangehen und dies auch untereinander und mit den Kindern vorleben. Das Einfühlungsvermögen und Mitgefühl beziehen sich hierbei ebenso auf die Natur und Tiere.

**6.2.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Glaube**

Kinder müssen lernen, ihre Lebenswelt zu strukturieren und ihr Handeln zu orientieren. Hierzu benötigen sie ein Wertegefüge. Kinder können Werthaltungen und Einstellungen aufbauen, wenn sie sich mit anderen Bezugspersonen auseinandersetzen können. Dies ist maßgeblich für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Die Casa und unsere pädagogischen Fachkräfte sind gegenüber allen Kulturen und Religionen aufgeschlossen. Es ist uns wichtig, alle Kinder und Familien unabhängig von ihrer Herkunft und im Rahmen einer interkulturellen Erziehung zu fördern und zu unterstützen.

Den Jahresverlauf und seine Besonderheiten erfahren die Kinder bei uns durch die Schwerpunkte der Jahreszeiten und dessen Feierlichkeiten (Fasching, Frühling, Ostern, Sommer, Herbst, Laternenlauf, Nikolaus, Weihnachten etc.). Hierbei steht nicht der religiöse Gedanke im Vordergrund. Es geht um die Werte, die wir unabhängig von einer Religion den Kindern vermitteln wollen.

In regelmäßigen Besprechungen werden immer wieder unsere Werte diskutiert. Folgende Werte möchten wir den Kindern vermitteln:

Selbstständigkeit Vertrauen Freundschaft Ehrlichkeit

Rücksicht Selbstachtung Selbstwert Selbstbewusstsein

Empathie Gewaltfreiheit Solidarität Hilfsbereitschaft

Freiheit Individualität Authentizität Bewusste Stärken

Gerechtigkeit Professionalität Konfliktfähigkeit Weltanschauung

Echtheit Sensibilität Akzeptanz Resilienz

Mut Standhaftigkeit Tradition Durchhaltevermögen

Kontinuität Respekt Toleranz Akzeptanz

Verantwortungsbewusstsein Körperbewusstsein

**6.3 Unser Ernährungskonzept**

Für eine ganzheitliche Bildung und Entfaltung ist ein gesunder Körper die Voraussetzung. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, mit dem Schwerpunkt Ernährung bewusst dem gesellschaftlichen Problem von Fastfood, ungesunder, einseitiger Ernährung und Essproblemen entgegenzuwirken.

Mit Hilfe unseres Kochs, der auf die Qualität der bei uns verwendeten Lebensmittel achtet und das Mittagessen abwechslungsreich zubereitet, lernen die Kinder unterschiedliche Mahlzeiten und Lebensmittel kennen.

Beim Frühstück können die Kinder selbst wählen, wann, was und wieviel sie essen möchten. Sie lernen, ihrem eigenen Hungerbedürfnis nachzukommen und sich ihr Frühstück selbst zu gestalten.

Beim Mittagessen erleben die Kinder ein gut zubereitetes Essen, das mit klaren Tischregeln und Ritualen, wie z.B. einem Tischspruch, serviert und gegessen wird. Gemeinsam erleben sie eine wertschätzende Esskultur und lernen verschiedene Geschmacksrichtungen kennen. Die Kinder unterstützen uns teilweise bei der Zubereitung der Mahlzeiten, beobachten uns beim Zubereiten oder helfen beim Tischdecken. Dadurch lernen sie auch einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Lebensmitteln und Ritualen.

Gemeinsam mit unserem Fachpersonal finden regelmäßig Koch- und Ernährungsangebote statt. Dabei kommen die Kinder aktiv mit den Lebensmitteln in Kontakt und können diese auch in ihren verschiedensten Eigenschaften erfahren.

**6.4 Unser Raumkonzept**

Die Kindertageseinrichtung hat helle offene Räume. Die Kinder können hier frei entscheiden, welchen Aktivitäten sie nachgehen wollen. Hierzu finden sie verschiedene Bereiche: Leseecke, Kuschelecke, Spielecke, Bauecke, Bastelraum, Bewegungsraum, Spielebene und einen Außenbereich.

Alle Räumlichkeiten sind farblich harmonisch gestaltet. So hat jeder Raum sein eigenes Farbkonzept.

**6.5 Spielen und Bewegung**

Das Spiel und der Bewegungsdrang sind im Kind ganz natürlich angelegt. Durch das Spielen und die Bewegung nehmen die Kinder ihre Welt wahr, eignen sich diese an und erfahren diese. Spielen ist für das Kind gleichbedeutend mit Lernen. Indem das Kind spielt, lernt es zu handeln, denken und zu fühlen. Im Spiel mit den anderen Kindern entwickelt es soziale Fähigkeiten wir Konfliktfähigkeit und Empathie. Gleichzeitig bedeutet Alltagslernen jedoch auch, den natürlichen Gefahren des Alltags ausgesetzt zu sein, z.B. beim Treppensteigen oder Tisch decken.

Mit dem strukturierten Tagesablauf, unserem Bezugspersonensystem, der Kindergruppe und den einheitlichen Regeln bieten wir dem Kind einen klaren Rahmen, der ihm Sicherheit, Geborgenheit, Verlässlichkeit und Orientierung gibt. Gleichzeit stellt er einen Schonraum dar, in dem sich das Kind entfalten kann.

In diesem Schonraum steht das Alltagslernen und das Spiel des Kindes im Vordergrund. Es kann hier selbstständig seine Spielpartner und Materialien wählen, seinen Interessen nachgehen und im großen Casa-Alltag an den alltäglichen Tätigkeiten teilen (z.B. Tisch decken und abräumen).

**7. Eingewöhnung**

**7.1 Eingewöhnung – Berliner Eingewöhnungsmodell**

Der Übergang zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ist für alle Beteiligten (Kind, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Erzieher/innen) eine Herausforderung. Sie ist eine Chance mit Neugier, Freude und Spannung. Gleichzeitig stellt sie auch eine Krise mit Unsicherheiten und Ängsten dar. Das Kind wird die Veränderung in seinem Tagesablauf, in der Erweiterung seiner Bezugspersonen, Spielpartner und Räumlichkeiten positiv erleben, wenn die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Erzieher/innen sich bei der Eingewöhnung Zeit lassen. Ein ehrlicher und sensibler Umgang miteinander ist hierbei die Grundlage.

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell. Die gemeinsame Eingewöhnung dauert mindestens 14 Tage, in der die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten das Kind in der Kita begleiten und sich vorsichtig ablösen. Da wir uns stets am Kind orientieren und dieses das Tempo der Eingewöhnung vorgibt, kann die Eingewöhnung durchaus auch mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Das Kind lernt während der Eingewöhnung, dass es der neuen Bezugsperson vertrauen kann und mit seinen Bedürfnissen respektiert wird. Es erlebt Schutz, Unterstützung, Zeit, Rückhalt und Geborgenheit.

Für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die Erzieher/innen und die Einrichtung ist diese Zeit ebenfalls wichtig, um sich gegenseitig kennenzulernen und das Fundament für die Erziehungspartnerschaft zu entwickeln. Ziel ist es, eine konkurrenzlose, familienergänzende Vertrauensbasis zu schaffen, die das Kind spürt und ihm den Abschied von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten erleichtert. Auch der Austausch über wichtige Details wie bspw. Interessen des Kindes, Entwicklungsstand, Wickel- und Einschlafrituale sind Teil der Eingewöhnung.

Jede Eingewöhnung ist, so wie jedes Kind und jede Familie, individuell. Die Kindertagesstätte gibt einen festen Rahmen für die Eingewöhnung vor. Dieser bietet besonders dem Kind die Sicherheit und Geborgenheit, die es als Grundlage seiner weiteren Entfaltung braucht.

Während und nach der Eingewöhnung werden auch die anderen Erzieher/innen miteinbezogen und das Kind kann diese kennenlernen. Das Kind soll sich bei allen wohl, geborgen und getröstet fühlen können. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten der Erzieher/innen bei einer täglichen Öffnungszeit von 10 Stunden, ist dies ein weiterer behutsamer Schritt, da die Bezugsperson nicht immer anwesend sein kann.

Die Eingewöhnung beginnt mit mindestens 3 Tagen, in denen ein Elternteil bzw. Erziehungsberechtigter in der Gruppe anwesend ist. Wir empfehlen für das Kind als sichere Basis da zu sein und sich nicht von anderen Dingen ablenken zu lassen. Um Konkurrenz zu vermeiden, sollte auch nicht mit anderen Kindern gespielt werden, da das eigene Kind dann eventuell um die Aufmerksamkeit buhlen muss. In Absprache mit den Eltern wird dann das Vorgehen bei der ersten Trennung besprochen (eventuell an Tag 3/Tag 4). Werden diese Trennungsversuche gut vom Kind aufgenommen und es kann Sicherheit und Geborgenheit bei der Bezugserzieherin finden, werden diese Trennungszeiten ausgedehnt. Hinzu kommen immer mehr strukturelle Momente wie die Teilnahme an Mahlzeiten, am Morgenkreis, an Ausflügen, das Schlafen in der Kita etc. Ob der Elternteil in der Kita verweilt oder schon weggehen kann, wird dann mit der Bezugserzieherin besprochen. Die Eingewöhnungsprozesse werden täglich innerhalb des Teams besprochen und reflektiert. Der Austausch und die Einschätzung der Erziehungsberechtigten zum Eingewöhnungsprozess sind uns sehr wichtig.

**7.2 Bezugspersonensystem**

Jede Familie bekommt ab der Aufnahme eine Bezugserzieherin oder einen Bezugserzieher, die/der das Kind eingewöhnt, es in seiner individuellen Entwicklung begleitet und für die Eltern Ansprechpartner/in ist. Mit liebevoller Zuwendung, Einfühlung, Beobachtung und Begleitung versucht sie/er mit ihren Kollegen und Kolleginnen die (Grund-) Bedürfnisse des Kindes zu erfüllen. Themen, Interessen, Ressourcen und Stärken des Kindes können so erkannt und berücksichtigt werden, so dass das Kind seine Umwelt ausgiebig und gestärkt in seinem Tempo erkunden kann.

Mit gleichem Engagement werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in ihrer Erziehungsaufgabe begleitet und unterstützt. Wir stehen ihnen in ihrem Bemühen Familie und Beruf miteinander zu verbinden mit Rat und Tat zur Seite.

**8. Erziehungspartnerschaft**

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Erzieher/innen und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten baut auf einer konkurrenzlosen und familienergänzenden Vertrauensbasis auf, die das Kind spürt und durch den Kitaalltag begleitet.

**8.1 Vertrauensverhältnis und Kommunikation zwischen Eltern und Fachpersonal**

Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Team ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit und eine gute Entwicklung der Kinder.

Die Casa fördert dieses Vertrauensverhältnis durch:

* Tägliche Tür- und Angelgespräche:

Die Erzieher/innen informieren in der Abholsituation über Besonderheiten, die während des Tages aufgetreten sind. Umgekehrt sollen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten den Erzieher/innen kindbezogene Neuigkeiten und Entwicklungen mitteilen.

* Jährliche Entwicklungsgespräche:

Die Bezugserzieher/innen informieren die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Entwicklungsgesprächen über die Entwicklung ihrer Kinder.

* Halbjährliche Elternabende:

Auf den halbjährlich stattfindenden Elternabenden findet ein Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Casa statt.

* Möglichkeiten der Hospitation:

Nach Rücksprache bekommen Eltern die Möglichkeit, einen Einblick in den Kita-Alltag zu erhalten. Hierbei können sie z.B. an Angeboten wie dem Singkreis teilnehmen.

* Die Casa begrüßt es ausdrücklich, wenn Eltern Verbesserungsvorschläge äußern (mündlich oder per Fragebogen). Das pädagogische Team ist jederzeit bereit, Vorschläge und Elternwünsche in einer kooperativen Atmosphäre zu diskutieren und, wenn möglich, bei pädagogischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

**8.2 Elterngespräche**

Unsere Eltern werden täglich durch Tür- und Angelgespräche über den Tag ihres Kindes informiert. Unsere Erzieher und Erzieherinnen informieren über die Besonderheiten, die während des Tages aufgetreten sind. Umgekehrt sollen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten den Erziehern und Erzieherinnen kindbezogene Neuigkeiten und Entwicklungen mitteilen.

In jährlichen Entwicklungsgesprächen informieren die Bezugserzieher/innen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über die Entwicklung ihrer Kinder.

**8.3 Elternabende**

Halbjährlich finden Elternabende statt, bei denen ein Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Casa stattfindet.

**9. Beobachtung und Dokumentation**

Kinderbeobachtungen haben seit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg an Bedeutung gewonnen, indem deren Dokumentation einen größeren Raum eingenommen hat. Beobachtungen sind schon immer ein wesentliches Instrument der Pädagogen gewesen, um die Bedürfnisse, Themen und den Entwicklungsstand des Kindes zu erhalten. Beobachtungen helfen uns dabei, mit unseren pädagogischen Angeboten ganzheitlich und individuell zu fördern.

Diese Beobachtungen sind die Grundlage für die entwicklungsbegleitenden Elterngespräche, die mindestens einmal jährlich stattfinden. Das Einverständnis der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist hier Voraussetzung.

Durch intensive Beobachtungen und die stattfindenden Entwicklungsgespräche sowohl im pädagogischen Team wie auch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten stellen das Kind ganz in den Fokus unserer pädagogischen Arbeit.

Die Entwicklung des Kindes sowie die Themen werden für jedes Kind in dessen „Ordner“ (Portfolio) von den Erziehern und Erzieherinnen festgehalten. Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit, diesen Ordner im Alltag anzuschauen und damit ins Gespräch zu kommen. Kinder können ihren Ordner mit den Eltern, dem Team und den anderen Kindern teilen und kommunizieren. Dem Kind gehört dieser Ordner, dadurch darf es selbst entscheiden, wer diesen anschauen darf.

**9.1 Beobachtungsinstrumente**

Da ein einziges Beobachtungsinstrument, unserer Ansicht nach, nie die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes umfassen kann, arbeiten wir mit der Kombination verschiedener Beobachtungsinstrumente. Hierzu zählen bspw. die Beller-Tabelle, das INFANS-Modell, der Pikler-Beobachtungsbogen sowie der Ravensburger Bogen zur Entwicklungsdokumentation.

Die Casa KiTaNa entwickelte einen eigenen Beobachtungsbogen, der konkrete Fragen zu einzelnen Beobachtungen formuliert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Verhalten im Kontakt mit anderen Kinder bzw. beteiligten Personen.

Der Einsatz von Kamera und Videoaufnahmen bestimmter Situationen oder auch freier Situationen schafft eine besondere Grundlage unserer Arbeit. Allein, gemeinsam im Team oder auch mit unserer Fachberatung können wir uns diese Sequenzen mehrmals ansehen und Rückschlüsse aus der Beobachtung ziehen. Wertvoll hierbei ist ebenso, dass auch das Verhalten der Erzieher/innen beobachtet werden kann. Veränderungen über die Zeit können anhand einzelner Sequenzen gut verglichen werden.

Der Austausch im Team über die gemachten Beobachtungen von allen ist maßgeblich für unsere Arbeit.

**9.2 Dokumentationsverfahren**

Die gemachten Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert. Besonderheiten können mit einer Videoaufnahme festgehalten und immer wieder zugänglich gemacht werden. Die Dokumentation der gemachten Beobachtungen ist die Grundlage für die Transparenz in der Teamarbeit. So können auch Kolleg/innen informiert werden, die eventuell nicht anwesend waren.

**9.3 Entwicklungsdokumentation: Das Portfolio**

Das Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes anhand von Photos sowie Gemälden der Kinder und stellt keine Photoalbum dar. Die pädagogischen Fachkräfte beschreiben die gemachten Beobachtungen und stellen den Kontext dazu dar. Was ist zu sehen? Was ist passiert? Wie gestaltete sich die Interaktion mit anderen? Und viele Fragen mehr sollen hier beantwortet werden. Das Portfolio gehört dem Kind und dieses darf entscheiden, wer es anschauen darf. Die Kinder können in den Gestaltungsprozess miteinbezogen werden.

In den Entwicklungsgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, das Portfolio vor Ort anzusehen oder mit nach Hause zu nehmen. Das Ausleihen sollte nur wenige Tage dauern, da es den Kindern wichtig ist, dieses in der Kita ansehen zu können und sind traurig, wenn sie es nicht vorfinden.

**10. Kindeswohl und Kinderschutz**

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) regelt den aktiven sowie präventiven Kinderschutz. Dieses Gesetz schützt das Wohl von Kindern und Jugendlichen. Es umfasst den § 8a SGB VIII und schützt die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Heranwachsenden. Das BKiSchG umfasst Regelungen für die Akteure im sozialen Bereich: Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus dem Sozial-, Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens.

Laut § 8a SGB VIII sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Casa dazu verpflichtet, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, diesem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen und Meldung zu machen. Die Eltern sowie ggf. das Kind werden hierbei miteinbezogen, sofern dem Kind keine akute Gefahr droht. Durch die Miteinbeziehung darf der Schutz des Kindes unter keinen Umständen gefährdet werden. Ist die Gefährdung durch Inanspruchnahme von Hilfen nicht abzuwenden, so ist das Jugendamt zu informieren.

Die Casa KiTaNa gGmbH hat eine freiwillige Selbstverpflichtung für seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zur Prävention physischer, sexueller und emotionaler Übergriffe gegenüber den uns anvertrauten Menschen erarbeitet. Die freiwillige Selbstverpflichtung ist dieser Konzeption angefügt.

**11. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Homepage der Casa Junior ist unter folgendem Link zu erreichen:

**12. Kooperationen mit anderen Institutionen**

Die Casa ermöglicht durch das Ganztagesbetreuungsangebotes die Berufstätigkeit von Eltern und Erziehungsberechtigten. Gleichzeitig unterstützt sie die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag, berät in Erziehungsfragen und bietet Weiterbildungsveranstaltungen an.

Damit ist die Casa nicht nur eine Kindertagesstätte, sondern auch ein Familienzentrum, das soziale Kontakte z.B. mit regelmäßigen Festen und gemeinsamen Aktivitäten unterstützt und fördert.

Sofern zusätzlicher Förderbedarf eines Kindes besteht, arbeiten wir eng mit der Frühförderstelle Tübingen zusammen.

Jährlich erhalten wir Besuch vom Gesundheitsamt zur Zahn- und Mundhygiene der Kinder, bei dem die Kinder und die Erzieher/innen geschult werden.

Aufgrund unseres Familienzentrums haben wir zusätzlich Kooperationen mit der Volkshochschule Tübingen, dem LTT und weiteren Fortbildungspartnern.

**13. Beschwerdemanagement**

Einer unserer Leitsätze besteht darin, dass man Erwartungen nicht erfüllen kann, wenn man diese nicht kennt. So ist es uns ein großes Anliegen, dass Missverständnisse, Probleme, Bedenken und Beschwerden so früh wie möglich mit uns kommuniziert werden. In erster Linie bieten unsere Tür- und Angelgespräche hierzu Raum. Des Weiteren sind wir telefonisch und per Mail erreichbar. Sollte das Anliegen mehr Zeit beanspruchen, bieten wir ein konstruktives Gespräch und einen respektvollen Austausch an.

**14. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Zusätzlich zu den Fort- und Weiterbildungen für das pädagogische Fachpersonal führen wir jährlich Mitarbeiterbefragungen durch, anhand deren wir gemeinsam unsere Arbeit kontinuierlich überprüfen und verbessern.

Unsere Konzeption wird in einem Gremium gemeinsam mit Eltern, Vorstand und Team bearbeitet und weiterentwickelt. Diese legt Ziele und Leitbild fest, sichert die Qualität der Kindertagesstätte und bietet Möglichkeiten zur Reflexion und Evaluation.

Jährlich finden zusätzlich Mitarbeitergespräche statt, in denen jeder einzelne Mitarbeiter Zeit für Reflexion, Probleme, Schwerpunkte und Weiterentwicklung hat.

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, Eltern und Kinder ist für uns eine wesentliche Grundlage für eine kinder- und familienfreundliche Atmosphäre, in der gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung stattfinden kann.

Die Kitaleitung ist zudem in einem Qualitätszirkel, der mit anderen Einrichtungen an der Weiterentwicklung des Konzeptes abreitet.

**14.1 Personalentwicklung**

Vielfältige Teamarbeit ist uns enorm wichtig. So ist es uns ein großes Anliegen, unsere Mitarbeiter/innen in ihren Interessen und in ihrer Ausbildung zu unterstützen. Wir wollen Interessen fördern und weiterbilden.

Gemeinsam werden Themen für pädagogische Tage erarbeitet und umgesetzt. Aufgrund unserer flachen Hierarchien kann sich hier auch jede/r fachlich einbringen. Extern nimmt das Team an Vorträgen teil.

In Mitarbeitergesprächen kann ermittelt werden, ob der Wunsch nach einer Fortbildung bzw. Weiterbildung besteht. Gemeinsam wird hierfür eine Lösung gefunden. Den Mitarbeiter/innen ist es zudem freigestellt, sich in ihrer VZ-Zeit fortzubilden. Hierbei ist es wünschenswert, dass das Team miteinbezogen wird. Bspw. kann zu den Bildungsinhalten ein kleiner Vortrag oder theoretischer Input in der wöchentlichen Teamsitzung folgen. Ebenso kann alternativ ein Handout verfasst werden, welches dem Team zugänglich gemacht wird.

**14.2 Gesundheitsmanagement**

Bei der Aufnahme eines Kindes wird eine Infektionsschutzbelehrung für Eltern und Sorgeberechtigte ausgehändigt, die unterschrieben werden muss. Darin wird klar geregelt, wann und wie lange bei Krankheit ein Besuch der Kindertagesstätte ausbleiben muss.

Auch mit den Mitarbeiter/innen der Casa findet jährlich eine solche Belehrung statt, da sie rechtlich im Infektionsschutzgesetz vorgeschrieben ist, um Epidemien vorzubeugen.

Besonders für unsere jüngsten Kinder stellen manche Erkrankungen eine Gefahr dar, so dass wir hier auf eine strenge Einhaltung bestehen. Bei Magen-Darm-Erkrankungen sowie Fieber müssen wir darauf bestehen, dass die Kinder und auch Mitarbeiter/innen so lange zu Hause aufhalten bis sie 48 Stunden symptomfrei sind.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich die Mitarbeiter/innen in der Einrichtung wohlfühlen. So stehen für Bürotätigkeiten ausreichend Tische und Stühle für Erwachsene bereit. Ebenso befinden sich zahlreiche Erzieherstühle in den Räumlichkeiten. Es ist wichtig, dass sich die Mitarbeiter/innen selbst wahrnehmen und auf sich Rücksicht nehmen. Bei enormen Personalausfällen versuchen wir diese selbst aufzufangen, doch auch hier müssen die Mitarbeiter/innen geschützt werden. So können im Extremfall in Absprache mit der Geschäftsführung die Öffnungszeiten eingeschränkt werden. Ein vertrauensvolles Verhältnis ist wichtig, um auch über psychische Belastungen am Arbeitsplatz kommunizieren zu können. Es ist wichtig über das innere Befinden wie bspw. Stress, Überforderung, Unterforderung etc. zu kommunizieren und um Hilfe bei den Kolleg/innen zu bitten.

Die Krankmeldungen erfolgen telefonisch bei der Leitung. Diese kümmert sich um die personelle Planung. Sollte diese nicht erreichbar sein, muss die Geschäftsführung telefonisch kontaktiert werden. Eine schriftliche Benachrichtigung per Mail, SMS, WhatsApp etc. ist nicht ausreichend. Die Bekanntgabe von Symptomen ist wünschenswert, um auf weitere Symptome innerhalb der Gruppe achten zu können (z.B. Magen-Darm-Erkrankungen, Noroviren, Corona-Symptome etc.).

**14.3 Umweltschutz und Nachhaltigkeit**

Der Respekt gegenüber unserer Umwelt sowie nachhaltiges Handeln ist uns ein großes Anliegen. So werden Papiere nicht achtlos entsorgt, sondern noch als Schmierzettel verwendet. Bevor Lebensmittel entsorgt werden müssen, nimmt sie ein/e Mitarbeiter/in mit nach Hause. Angefangene Gläschen, die abzulaufen drohen, werden den entsprechenden Eltern für Zuhause mitgegeben. Uns steht ein gutes System für eine korrekte Mülltrennung zur Verfügung; so haben wir bspw. auch eine Biotonne. Leere Gläser werden gereinigt und gegebenenfalls noch als Bastelmaterialien verwendet. Falls es notwendig ist, bilden wir auch Fahrgemeinschaften, um gemeinsam mit einem Fahrzeug zu einem Treffpunkt zu fahren. Obst und Gemüse sowie sonstige frische Lebensmittel werden nach Möglichkeit regional oder mit dem Verweis „aus Deutschland“ gekauft. Wir erhalten bspw. unsere frische Milch von einem regionalen Bauern. Da das Essen täglich mit dem Auto von der Casa KiTaNa zu uns gefahren wird, nutzen wir diese Fahrt auch für Boten- oder Lieferdienste. Online-Meetings verhindern unnötige Anfahrten.

**15. Quellenangaben**

**Kapitel 2.1**

https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention (letzter Zugriff am 03.09.20)

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. (Freiburg im Breisgau; 2. Auflage 2015; Verlag Herder)

**Kapitel 2.2**

KVJS: Orientierungshilfe zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption für Kindertageseinrichtungen (Stand August 2012)

https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html (letzter Zugriff am 03.09.20)

**Kapitel 2.3**

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. (Freiburg im Breisgau; 2. Auflage 2015; Verlag Herder)

**Kapitel 2.4**

http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/t/7am/page/bsbawueprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=3&eventSubmit\_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-KiTaGBW2009pP2&doc.part=S&toc.poskey=#focuspoint (letzter Zugriff am 04.09.20)

KVJS: Orientierungshilfe zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption für Kindertageseinrichtungen (Stand August 2012)

Obermaier, Michael: Qualitätsmanagement und -entwicklung in Kindertagesstätten. In: Brodowski, Michael (Hrsg.) (2018): Das große Handbuch für die Kita-Leitung. (Carl Link Verlag)

**Kapitel 2.5**

https://www.bsj.org/fileadmin/pdfs/Projekte/PsG/2012-10-17\_AH\_Bundeskinderschutzgesetz.pdf (letzter Zugriff am 04.09.20)

https://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/rechtliche-grundlagen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/ (letzter Zugriff am 04.09.20)

**Kapitel 6.2 – Kapitel 6.2.6**

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. (Freiburg im Breisgau; 2. Auflage 2015; Verlag Herder)

**Kapitel 7.1 – Kapitel 7.2**

Laewen, Hans-Joachim / Andres, Beate / Hédervári-Heller, Éva (9. Auflage 2015): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. (Berlin: Cornelsen Verlag)

**Selbstverpflichtung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei Casa KiTaNa gGmbH zur Prävention physischer, sexueller und emotionaler Übergriffe**

Wir engagieren uns für eine Welt, in der Menschen über kulturelle und generative Grenzen hinweg Verständnis und Wertschätzung füreinander und für die eigene Person gewinnen. Wir achten das Recht aller Menschen auf Selbstbestimmung, in der die Vielfalt der Lebensgestaltung zum Ausdruck kommt. Gegenseitige Wertschätzung und Respekt bilden die Grundlage für die zwischenmenschliche Beziehungen.

Unsere Arbeit im erzieherischen, begleitenden und beratenden Bereich, sowie die von uns angebotenen Kurse und Veranstaltungen leben von vertrauensvollen Beziehungen zwischen Menschen untereinander. Dieses Vertrauen soll tragfähig werden und bleiben. Es muss vor Missbrauch geschützt sein und darf nicht zum Schaden der uns anvertrauten (jungen) Menschen ausgenutzt werden.

Wir schützen die uns anvertrauten Kinder, deren Familien und die Teilnehmenden unserer Angebote vor Übergriffen und körperlichem und psychischem Schaden, so gut es möglich ist. Offenheit, Transparenz, Sensibilität und eine klare Positionierung zum Kinder- und Jugendschutz kennzeichnen unseren Umgang mit dem Thema und erlauben den Teilnehmenden unserer Angebote und den Mitarbeitenden, sich bei uns wohl und sicher zu fühlen.

Ziel der folgenden Selbstverpflichtung ist es, gemeinsame Werte und Handlungsprinzipien in unserem Verein nachhaltig zu verankern und diese als Merkmal für die Qualität unserer Arbeit nach außen zu kommunizieren, um das Anliegen der Prävention sexueller Gewalt zu unterstützen. Sie soll vor allem den Zugriff auf die von uns betreuten Kinder im Kinderhaus Casa KiTaNa und den Teilnehmenden unserer Angebote für Täter und Täterinnen so schwer wie möglich machen. Darüber hinaus sollen die Mitarbeitenden für mögliche Grenzüberschreitungen in ihrer Arbeit sensibilisiert werden, um diesen vorbeugen zu können.

Mit dieser Selbstverpflichtung von Casa KiTaNa gGmbH bekenne ich mich zu folgenden Prinzipien:

1. Ich setze mich dafür ein, die mit anvertrauten Menschen vor Schaden, Gefahren, Missbrauch, physischer und psychischer Gewalt zu schützen. Dies bezieht sich (auch im Folgenden) sowohl auf die betreuten Kinder im Kinderhaus Casa KiTaNa e.V., die Teilnehmenden unserer Angebote als auch auf die Mitarbeitenden.
2. In meiner Rolle als Mitarbeitende oder Mitarbeitender bemühe ich mich die sexuelle Dimension von zwischenmenschlichen Beziehungen bewusst wahrzunehmen, um den Umgang mit Nähe verantwortungsvoll zu gestalten.
3. Ich bemühe mich, Zweideutigkeiten in Bezug auf die Beziehung zu den mit anvertrauten Menschen zu vermeiden, damit diese weder von ihnen noch von Dritten falsch interpretiert werden.
4. Ich werde meine Rolle als Mitarbeitende oder Mitarbeitender nicht für sexuelle Kontakte zu den mit anvertrauten Menschen ausnutzen.
5. Ich bemühe mich, die individuellen, auch durch kulturelle oder religiöse Unterschiede bedingten persönlichen Grenzempfindungen der Teilnehmenden unserer Angebote und Mitarbeitenden wahrzunehmen und zu respektieren.
6. Ich bemühe mich, Grenzüberschreitungen durch andere, insbesondere andere Mitarbeitende, Teilnehmende unserer Angebote und Familienmitglieder der uns anvertrauten Kinder, bewusst wahrzunehmen und diese entsprechend meiner Verantwortung offen anzusprechen.
7. Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten Stellung.
8. Ich setze mich dafür ein, dass in unserem Verein Grenzverletzungen, sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt vorgebeugt wird.
9. Ich respektiere die Privat- und Intimsphäre der von uns betreuten Kinder im Kinderhaus Casa KiTaNa e.V., der Teilnehmenden unserer Angebote und der Mitarbeitenden, in dem ich mit den mir anvertrauten Informationen angemessen umgehe, Vertraulichkeit wo möglich bewahre und Missbrauch von Informationen vorbeuge. Ich erkenne die Schweigepflicht während meiner Tätigkeit bei Casa KiTaNa e.V. auch über mein Engagement im Verein hinaus an.
10. Ich versichere, dass ich noch nie eine Straftat im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch begangen habe. Des Weiteren versichere ich, dass ich noch nie aufgrund physischer, sexueller oder emotionaler Übergriffe aus einer anderen Institution ausgeschlossen wurde.

Ich erkenne es als meine Aufgabe an, mich bei konkreten Anlässen oder für kompetente Hilfe an die Geschäftsführung als Vertrauenspersonen zu wenden, in dem Wissen, dass die Informationen angemessen und nicht rufschädigend behandelt werden. Diese Vertrauenspersonen werden ein internes Klärungsverfahren einleiten.

Als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeitende oder Mitarbeitender von Casa KiTaNa sorge ich dafür, dass niemand, weil sie oder Hinweise auf Verstöße gegeben hat, in ihrer oder seiner Arbeit bei Casa KiTaNa gGmbH eingeschränkt oder in ihrem oder seinem Ruf geschädigt wird.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift Name in Druckbuchstaben